

IV. Chronik des Vereins

für das Vereinsjahr 1872 (resp. Pfingsten 1872—1873).

Auch in diesem Jahre trat an unser Institut die Wahrnehmung heran, dass gegenüber der demselben gesteckten Aufgabe der allseitigen Erforschung, Erhaltung und Sammlung rheinischer Denkmäler das sich ihm darbietende wissenschaftliche Material ein reichhaltigeres und vielseitigeres war, als dass es durch die Kraft des Vereins in seiner jetzigen Einrichtung hätte überwältigt werden können. Wenn wir desshalb wiederholt auf die Nothwendigkeit einer eingreifendern Thätigkeit der auswärtigen Sekretaire zurückkommen müssen, so war es doch vor allem zu bedauern, dass die bei dem hohen Königl. Ministerium und den städtischen Behörden zu Bonn beruhenden Vorlagen, betreffend eine dauernde Jahresunterstützung und die dringend nothwendige Erweiterung des Vereinslocals noch immer unerledigt geblieben sind: drei Momente, von deren günstiger Erledigung die fortschreitende Blüte unseres Vereins wesentlich bedingt ist.

Die sonstigen äussern Verhältnisse waren fortdauernd befriedigend; die Zahl der Mitglieder betrug 614, unter welchen nach Abzug der ausserordentlichen und Ehrenmitglieder 580 zahlende verblieben. Durch den Tod verlor der Verein aus der Reihe der Ehrenmitglieder einen der hervorragendsten Archäologen Frankreichs, Narciss de Caumont, den Begründer der Société des Antiquaires de Normandie so wie der Soc. française d'archéologie, Verfasser des Cours d'antiquités monumentales (6. Tom.) und des bekannten Abécédaire d'archéologie. Von ordentlichen Mitgliedern beklagen wir den Verlust des Herrn Geh.-

Raths Altgelt in Düsseldorf, eines der wohlwollendsten Förderer der Vereinszwecke, des zu frühe der Wissenschaft entrissenen Professors der Geschichte Dr. Kampschulte, des um das Schulwesen verdienten Reg.-Rath Lic. Blum in Köln, des Herrn Freiherrn von Nordeck und des Herrn Pfarrers Richrath in Rommerskirchen; ausserdem starb das ausserord. Mitglied Herr Pfarrer Welter in Hürtgen.

Was die Cassenverhältnisse betrifft, so betrogen die
Gesamteinnahmen im Ganzen 3104 Thlr. 15 Sgr. — Pf.
gegenüber einer Ausgabe von 1634 „ 22 „ 8 „

Verblieb Ueberschuss 1469 „ 22 „ 4 „

Dieses ausserordentlich günstige allgemeine Resultat ward herbeigeführt durch folgende zwei sehr dankenswerthe grössere Gaben, die bereits in der Chronik zu Heft LII. vorläufig vermeldet sind:

- 1) Seitens des rheinischen Provinzial-Landtags im Betrage von 800 Thlr.
- 2) Der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft von 500 Thlr.

Ausserdem wendete die Wittve unseres verst. geehrten Mitglieds Geh.-Rath Altgelt in Düsseldorf dem Verein zur Erinnerung an ihren Gemahl 25 Thlr. zu.

Ungeachtet dieser ungewöhnlichen Einnahme von 1325 Thlr. würde schon die regelmässige Einnahme 1779 Thlr. vollständig zur Deckung der Gesamtausgaben von 1634 Thlr. ausgereicht haben. Letztere vertheilen sich in runden Summen: für die literarisch-artistischen Arbeiten auf 870, für Bücheranschaffungen auf 93 Thlr., für Ankauf von Alterthümern 244 Thlr., für Reisen und Ausgrabungen 65 Thlr., für Verwaltungskosten und Diversa aller Art 240 Thlr.

Wenn der Vereinsvorstand dem erheblichen Ueberschusse gegenüber in dem verflossenen Vereinsjahre einer weisen Sparsamkeit Rechnung trug, so bestimmte ihn dazu die Verpflichtung, die Geschenke des Provinzial-Landtags und der Aachener Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Ankäufen von Alterthümern für das Arndt-Museum in Verwendung zu bringen. Ankäufe dieser Art sind aber ganz dem Zufall unterworfen und deshalb ist es geboten, für jeglichen Fall, wo sich eine günstige Gelegenheit darbietet, das Geld in Reserve zu haben. Die Cassen-Verwaltung hat, wie in der vorigen Chronik angemeldet worden, Herr Rechnungs-Rath Fricke mit anerkennungswerther Sorgfalt geführt.

Blicken wir auf unsere literarische Thätigkeit zurück, so ist in dem angegebenen Zeitraum Heft LII. der Jahrbücher erschienen und von H. LIII—IV der Druck der ersten 10 Bogen, eben so die Hälfte der Publication „des Mosaikbodens in St. Gereon zu Köln“ fertig geworden. Wenn beide Veröffentlichungen erst jetzt erscheinen, so ergaben sich für das neue Heft sachliche Gründe zur Erweiterung desselben zu einem Doppelhefte, für die letztere die Nothwendigkeit einer Sistirung des Druckes durch den während desselben, beim Abbruch des Hauptaltars von St. Gereon, unerwartet gemachten Fund neuer Mosaikreste, die voraussichtlich Licht über die Gesamtlage des zerstörten Bodens zu gewähren geeignet schienen. Wir haben sofort den Kirchenvorstand von St. Gereon um vollständige Aufdeckung, unter dem Anerbieten die nöthigen Geldmittel zu gewähren, ersucht, leider ohne den gewünschten Erfolg. Immerhin hat dieser Aufschub der Publication in Folge der vom Verfasser auf einer erneuten italienischen Reise gemachten Entdeckungen einen weiteren Umfang zu geben verstatet, so dass unsere Mitglieder zufrieden sein dürften, in dem so reich ausgestatteten Werke für zwei Festschriften Eine entsprechende Gabe zu empfangen.

Das dringende Bedürfniss der Herstellung eines fortgesetzten, resp. neuen vollständigen General-Registers unserer immer mehr anwachsenden Jahrbücher ist leider durch den in Folge einer Beförderung zum Inspector der kath. Selecten-Schule nothwendig gewordenen Rücktritt des dafür gewonnenen Herrn Prof. Dr. Becker in Frankfurt unerfüllt geblieben. Wir werden jedoch unsere Bemühungen zur Gewinnung einer geeigneten Kraft fortsetzen und verweisen desshalb auf die betr. Aufforderung auf dem Umschlage dieses Heftes.

Ausser der vom Prof. Dr. Kraus in Strassburg vorbereiteten Sammlung der christlichen Inschriften des frühen M.-A. in den Rheinlanden ist als ein weiteres Werk der Zukunft „eine Statistik der Denkmäler der Rheinprovinz“ in Aussicht genommen, zu deren Abfassung vom Königl. Oberpräsidium Plan und Kostenanschlag eingefordert wurden.

Die in den Räumen unseres Vereinslocals im Arndthause aufbewahrte Sammlung und Bibliothek wächst in dem Masse an, dass es durchaus nicht möglich ist, die verschiedenen Gegenstände der Sammlung unterzubringen, und namentlich sind die wichtigen Steinmonumente zum grossen Theil dem Wetter und dem Muthwillen ausgesetzt. In dankenswerther Weise hat der neuernannte Stadtbaumeister Herr von Noel

dem Verein den Plan zur Erbauung einer an der Nordgrenze des Arndt'schen Gartens zu errichtenden Halle eingereicht, deren Herstellung aber bei einem Kostenaufwand von 9000 Thlr. so lange auf unüberwindliche Schwierigkeiten stösst, bis die erwünschte Staatshilfe bewilligt sein wird.

An bedeutenderen Geschenken sind zu verzeichnen:

- 1) Von der Direction der rhein. Eisenbahn-Gesellschaft: Der Meilenstein von Nettersheim (vergl. H. XLIX. S. 184 f).
- 2) Eine römische Grabtrommel von Stein mit 2 Gläsern, gefunden bei Nettersheim.

Von Herrn Commerzien-Rath Boch in Metlach: eine grosse verzierte röm. Glasflasche und Fragmente eines sog. vas diatretum.

Von Prof. Dr. aus'm Werth: eine emailirte Metallplatte des 12. Jahrh.

Angekauft wurde: 1) eine Anzahl römischer Pfeilspitzen aus castra Vetera (Xanten); 2) eine Sammlung römischer Alterthümer vom Prof. Dr. Fiedler; 3) ein römisches Glas vom Kaufmann Brink in Bonn; 4) drei römische Steine aus der Kirche von Rohr bei Blankenheim (vergl. oben S. 172 fg.); 5) Relief eines römischen Grabsteins, in der Nähe der Münsterkirche zu Bonn gef.; 6) Siegelstempel der Bonner Barbiererzunft; 7) Mittelalterliche Krüge und Schüsseln vom Niederrhein; 8) eine röm. Waage, an der Cobl. Strasse gef. etc.

Der Wunsch, unsere Bibliothek vollständig zu ordnen, zu completiren und endlich gemäss dem in jeder Generalversammlung der letzteren Jahre ausgesprochenen Verlangen der öffentlichen Benutzung zu übergeben, ist durch die andauernde Abwesenheit des bisherigen Bibliothekars unmöglich gewesen.

An Geschenken für die Bibliothek sind, ausser den uns durch Austausch regelmässig zugehenden Zeitschriften, eingegangen:

- 1) Vom Grafen Ouvaroff in Moskau: *Recherches des antiquités en Russie merid. et des côtés de la mere noire*. Paris 1857.
- 2) Vom Grafen Connestabile in Perugia:
 - a. *Inscrizioni Etrusche e Etrusco-latine*. Firenze 1858, 4^{to}.
 - b. *Dei Monumenti di Perugia Etrusca e Romana, della letteratura e bibliografia Perugina*. Perugia, Parth. I—IV.
- 3) Vom Director des etrusischen Museums in Florenz, Herrn Gamurrin, dessen Münzwerke: *Periodico di numismatica e sfragistica dal March. C. Strozzi*. 3 Ti. Firenze 1868—72.

- 4) Vom Baurath Herrn Arc in Aachen: Mgr. X. Barbier de Montault, la mosaïque du Dom à Aix la Chapelle. Paris 1869.
- 5) Von Sr. Maj. dem Könige von Schweden Carl XV: Jacob Falk, Catalog der königlichen Sammlungen.
- 6) Vom Appell.-Ger.-Rath von Cuny a. D.: Revue d'Alsace. Nouv. serie. I et III^{ème} année. 3 Fasc. Colmar 1873.
- 7) Von Herrn E. de Meester de Ravestein: Musée Ravestein. Catalogue descriptif. T. I. Liege 1871. (Vergl. H. LII. S. 142 ff.) Tom. II.
- 8) Vom Architekten der Provinz Ravenna, Herrn Lanciani: eine Anzahl werthvoller Zeichnungen ravennatischer Mosaiken etc.

Die vorschriftsmässige Generalversammlung fand statutengemäss am Schlusse des Vereinsjahres und zwar am 3. Juni 1873 statt. In derselben wurden, nachdem dem Cassirer Decharge ertheilt war, die bisherigen Vorstandsmitglieder: Berg-Rath Prof. Nöggerath und die Professoren aus'm Weerth, Ritter und Freudenberg einstimmig wieder gewählt. Da nach dem bisherigen Usus die Vorstandsmitglieder ihren Wohnsitz in Bonn haben müssen, so sah die Versammlung aus diesem Grunde von der Wiederwahl des in Rheinberg wohnenden Friedensrichters und L.-G.-Assessors Herrn Pick ab und ermächtigte den Vorstand, nach seinem Ermessen dessen Stelle provisorisch zu besetzen, resp. mit Herrn Pick für den Fall seiner dauernden Rückkehr nach Bonn in Verbindung zu treten.

Dr. Kamp aus Köln stellte den Antrag, „eine Sammlung von Papier-Abklatschen rheinischer Inschriften, die im Vereinslocale unterzubringen wäre, anzulegen. Eine solche Sammlung würde eine Centralstelle bilden für die in der ganzen Provinz, oft an schlecht zugänglichen Orten, verbreiteten Inschriften und bei schwer lesbaren Inschriften dem Forscher das sicherste Kriterium in die Hand geben; zugleich würde dadurch die in Aussicht stehende Publication der rhein. Inschriften in der Sammlung der Berliner Academie wesentlich gefördert werden. Zu dem Zwecke möge der Vorstand in dem nächsten Hefte die Mitarbeiter ersuchen, von allen neu edirten und neu besprochenen Inschriften Papier-Abklatsche einzusenden.“ Dieser zeitgemässe Vorschlag fand die allgemeine Zustimmung der Versammlung. (Vergl. die betr. Aufforderung auf dem Umschlage des Heftes.)

Ein fernerer Antrag wurde von dem Geh. Med.-R. Prof. Schaaffhausen und vom Prof. Floss gestellt, eine Eingabe an den hiesigen Universitäts-Senat und an das Kgl. Cultus-Ministerium zu richten, dass

dem Verein zur Aufstellung seiner Sammlungen die frühere Anatomie oder ein Theil derselben überlassen werde. Eine Commission zur Abfassung dieses Gesuchs, bestehend aus den Herren Consist.-R. Prof. Krafft und Geh. Med.-R. Schaaffhausen, expedirte diese von vielen Mitgliedern unterzeichnete Petition, welche indessen vom Königl. hohen Ministerium abschlägig beschieden wurde.

Der Geburtstag Winckelmanns, wozu diesmal keine Festschrift ausgegeben werden konnte, wurde am 9. Dec. 1872. durch eine zahlreich besuchte solenne Abendversammlung gefeiert.

Prof. aus'm Weerth, der Vice-Präsident des Vereins, eröffnete die Sitzung mit einer der Weihe des Tages geltenden Ansprache, in welcher er hervorhob, dass diese Feier nicht lediglich eine Huldigung des Genius, sondern ein Bekenntniss zu dessen wissenschaftlichen Normen sei, dass man in der von Winckelmann geschaffenen Disciplin bleiben müsse, so lange man den Anspruch wissenschaftlicher Arbeit erhebe. — Von der Bedeutung der Kunstwissenschaften überhaupt zum Rheinlande übergehend, fuhr der Redner folgender Massen fort:

„An den Ufern des Rheines stehen wir auf einem Boden, wo die grossen Geschehnisse der Menschheit seit fast 2000 Jahren Spuren ihres Verlaufs hinterlassen haben. Hier vollzogen sich die grossen Wandelungen des römischen Kaiserreiches, die fränkischen Staatenbildungen, die Culturmission Karl's des Grossen, wesentliche Vorgänge der deutschen Kaisergeschichte, Städteerhebungen und Hansabund. Und aus allen diesen grossen Perioden sehen wir von der altersgrauen Porta nigra bis zur Pfalzcapelle Karl's des Grossen, von den romanischen Kirchen zu Worms, Speyer, Mainz, Laach und Köln bis zu den gothischen Domen eine eben so unterbrochene als unvergleichliche Reihe monumentaler Zeugen. Keine Provinz Deutschlands wurde von den grossen bestimmenden Vorgängen der Weltgeschichte in gleichem Masse berührt, keine besitzt so viele und erhabene Denkmäler und keine vermag deshalb auch einen so berechtigten Anspruch auf deren öffentliche Pflege zu erheben. Es war deshalb ein richtiger Gedanke der Staatsregierung, als sie schon vor fast 50 Jahren die Gründung eines Provinzial-Museums im Zusammenhang mit unserem später entstandenen Verein ins Auge fasste und letzterem die Gränzen des Stromes: „Von den Alpen bis zum Meere“ anwies. Aber seit der Gründung unseres Vereins sind 31 Jahre verflossen und eine neue Zeit mit neuen Forderungen und Verhältnissen ist angebrochen. Neben uns sind im weiten Stromgebiete des Rheines ähnliche Institute entstanden, die nicht entfernt des Willens, in unserem Vorgange das anzuerkennen, was sie uns verdanken,

anstatt nach Gemeinsamkeit und Anschluss lediglich nach Unabhängigkeit strebend, Gegensätze aus den Verhältnissen bilden, die nur durch klare Begränzung und Auseinandersetzung zu bannen sind. Und ihre Bannung wird durch die Würde und das Ziel der Wissenschaft geboten. — Nach dem glorreichen Jahre 1870 haben alle öffentlichen Bestrebungen grössere Massstäbe angenommen: das patriotische Bewusstsein beflügelt den Gang der Dinge. Untrennbar von diesem patriotischen Aufschwung ist die erhöhte Pflicht der Pflege unserer grossen Vergangenheit. Denn niemals dürfen wir vergessen, dass das Bewusstsein der grossen Vorzeit, das stets belebte patriotische Gefühl, wie es Ernst Moriz Arndt unter uns wach erhielt, nicht zum kleinsten Theile die Siegeskraft erzeugte, in deren Ruhm wir uns jetzt glücklich preisen. Ein Volk, welches weiss, dass auf seinem Boden sich die Weltgeschichte vollzog, fühlt anders als der Wilde in seiner Steppe. In diesem Wissen ruht ein unversiegbarer Born des Patriotismus, conservativer Gesinnung und idealer Kraft. Desshalb muss auch unser Verein sich zu der erhöhten Aufgabe nach innen und aussen in seiner Kraft erhöhen, indem er sich sowohl mit den wiedergewonnenen Reichslanden in lebendige Verbindung setzt, wie durch Klarstellung seiner Ziele und der gewordenen Verhältnisse Eintracht und vor Allem Gemeinsamkeit mit allen gleichstrebenden Factoren herstellt. Stets haben dauernd richtig bleibende Gedanken in neuen Zeiten neue Formen annehmen müssen, wenn sie die Sicherheit und den Fortschritt ihres Bestandes erhalten wollten. Um denselben zu gewinnen, bedarf es vor Allem der regen öffentlichen Unterstützung. Am heutigen Tage dürfen wir nicht unterlassen, dieser den gebührenden Tribut darzubringen, denn ausser vielen kleineren Gaben und grösseren Geldgeschenken der Rheinischen Eisenbahn und der Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft verdanken wir besonders den Provinzialständen eine der Bedeutung unseres Instituts entsprechende Beihilfe. — So dürfen wir denn unter dem Schutze der Manen Winckelmann's hoffen, in den Bahnen strenger Wissenschaftlichkeit und dennoch gemeinverständlich den Beruf — die Denkmäler der Vorzeit und durch sie das historische Bewusstsein zu erhalten und zu fördern — glücklich weiter zu üben.“

Herr Dr. Nordhoff aus Münster hielt alsdann über „die kunstgeschichtlichen Beziehungen zwischen dem Rhein- und Westfalenlande“ einen sehr eingehenden und belehrenden Vortrag, auf dessen durch die betreffenden Erläuterungen erweiterten Abdruck in diesem Hefte wir die Leser verweisen.

Prof. Floss sprach in längerem Vortrage über das römische

Militärwesen am Rhein, insbesondere am Niederrhein, und wies den Zusammenhang einzelner hier stationirter Legionen mit dem früh christianisirten Rhonethale, die Verwendung zahlreicher Cohorten aus Nordafrica, aus Spanien, aus dem fernen Asien, und zwar aus Gegenden, welche in frühester Zeit blühende Kirchen hatten, nach. Interessant war auch der Nachweis, dass die hohen Officierstellen überwiegend mit Italienern besetzt waren und die Bemannung der sehr beträchtlichen römischen Rheinflotte vielfach Namen von Officieren weit entfernter südlicher Küstenländer zeige. Dass auf diesen Wegen nicht allein frühzeitig eine reiche Industrie an den Rhein verpflanzt wurde, wie Inschriftsteine beweisen, sondern auch bald die Kunde des Christenthums hieher gelangen musste, ergab sich aus den mitgetheilten Thatsachen mit fast zweifelloser Gewissheit. Bezüglich des Bisthums Köln wurde noch besonders der Zusammenhang der kölnischen Kirche mit den Rhonestädten und mit Nordafrica nachgewiesen.

Prof. Schaaffhausen besprach hierauf einen römischen Fund in Bandorf bei Oberwinter, bei welchem eine liegende Statue des Neptun, die einem Brunnen angehört zu haben scheint, und ein kleiner römischer Altar mit der Inschrift: „Deo invicto regi pro bono comuni“ zu Tage gefördert wurde. Die näheren Beziehungen der Fundstücke so wie ihre kunstgeschichtliche Bedeutung hat der Redner in diesem Hefte S. 100 bis 141 allseitig dargelegt.

Prof. aus'm Weerth lenkte zum Schluss die Aufmerksamkeit der Versammlung auf die in seiner Schrift über den Grabfund von Waldalgesheim vermuthete einheimische Metall-Industrie im Saargebiet. Der Verein hat durch seinen auswärtigen Secretär für Trier, Hrn. Prof. Kraus, im alten Kupferbergwerke bei Wallerfangen die Aufdeckung der in den Felsen gehauenen Inschrift veranlasst, welche lautet: Incepta officina || Emiliani Nonis || Mart(ii),

Es würde wichtig sein, festzustellen, wer Aemilianus, der Gründer des Bergwerkes, war; dass er nicht später als in den ersten Jahrhunderten lebte, deuten die Schriftzüge an. Ausser dieser Inschrift lagen von bemerkenswerthen Funden aus besagtem Gebiete kleine Schmelztiegel und ein aus mehreren in einander gefügten Ringen bestehendes Klapperinstrument aus Bronze, das entweder zum Schmucke eines Pferdezeugs, einer Standarte oder endlich zum Apparat der Zauberei gehörte, vor.

Bonn, im November 1873.

**Der Vorstand des Vereins von Alterthumsfreunden
im Rheinlande.**